



## Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst erhält ein Dienstauto

Von Christian Flemming

**Das Fahrzeug wurde gesponsert von der Dr.-Eberhard-Oesterle-Stiftung, der VR-Stiftung und vom Autohaus Birk.**

LINDAU – Sie sind im ganzen Landkreis Lindau unterwegs, die rund 70 Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes für Kranke und Sterbende, um ebensolche zu besuchen, zu betreuen, mit ihnen zu sprechen oder einfach durch ihre Anwesenheit zu zeigen, dass sie nicht alleingelassen sind.

Künftig wird dies ein wenig erleichtert durch die Tatsache, dass nun ein Auto dem Besuchsdienst zur Verfügung steht.

Das haben in erster Linie die Dr.-Eberhard-Oesterle-Stiftung, gemeinsam mit der VR-Stiftung und dem Autohaus Birk ermöglicht. Der Honda Jazz konnte dadurch für rund 10.000 Euro erworben werden, hat wenige Kilometer auf dem Buckel und gilt als äußerst zuverlässiger Pkw, der dem Besuchsdienst voraussichtlich viele Jahre dienen



Für die vielen Einsatzfahrten des Besuchsdienstes hat die Dr.-Eberhard-Oesterle-Stiftung gemeinsam mit der VR-Stiftung sowie dem Autohaus Honda-Birk einen Pkw gespendet. Darüber freuen sich Anita Birk, Sabine Himmel (Koordination Besuchsdienst), Erika Brutscher (Kassenwart Besuchsdienst), Maja Dornier, Gründerin des Besuchsdienstes, Hauptsponsor Eberhard Oesterle sowie Uta Reinholz vom Besuchsdienst.

FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

wird. Da das Auto nicht dem Verein selbst, sondern dem Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst Lindau und Westallgäu gehört, können die laufenden Kosten – zumindest aktuell – über die Krankenkasse abgerechnet werden, was das Vereinsäckel also nicht weiter belastet.

Zur offiziellen Übergabe des Autos haben sich neben Anita Birk vom Autohaus Birk die Koordinatorin des Besuchsdienstes, Sabine Himmel, die Kassiererin Erika Brutscher, die Gründerin des Besuchsdienstes sowie des Hospizes, Maja Dornier, Hauptsponsor Eberhard Oesterle sowie Uta Reinholz vom Besuchsdienstes (von links) um den Silberpfeil versammelt.

Die Mitarbeiter des Besuchsdienstes, vornehmlich Frauen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Konfession und Herkunft, begleiten als geschulte Laien einsame Kranke, Sterbende und deren Angehörige in menschlicher Solidarität, auf der Grundlage christlicher Ethik. Dies nicht nur im Hospiz, sondern auch in deren Zuhause oder in Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Durch ihr ehrenamtliches Engagement tragen sie das Hospizhaus Brög zum Engel mit. Wünschenswert wären, um das bei dieser Gelegenheit öffentlich zu machen, mehr männliche Mitarbeiter. Dies kam bei dem Übergabetermin des Autos klar zur Sprache.